INTERACTIVE TYPOGRAPHY

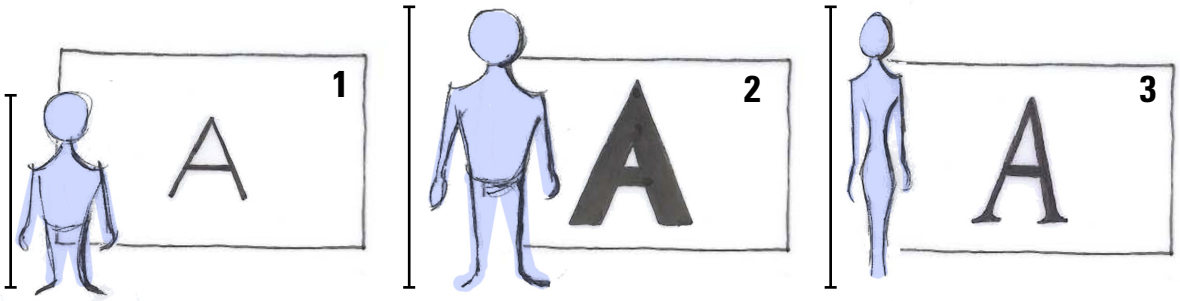
INTERACTIVE POSTER

ENTWURF KONZEPT
INTERAKTIVE SCHRIFT

BA 2012 INTERACTION DESIGN, ZHDK
STUDENT: SVEN WEBER
MENTORS: JÜRGEN SPÄTH, MAX RHEINER

KONZEPT INTERACTIVE TYPO

START



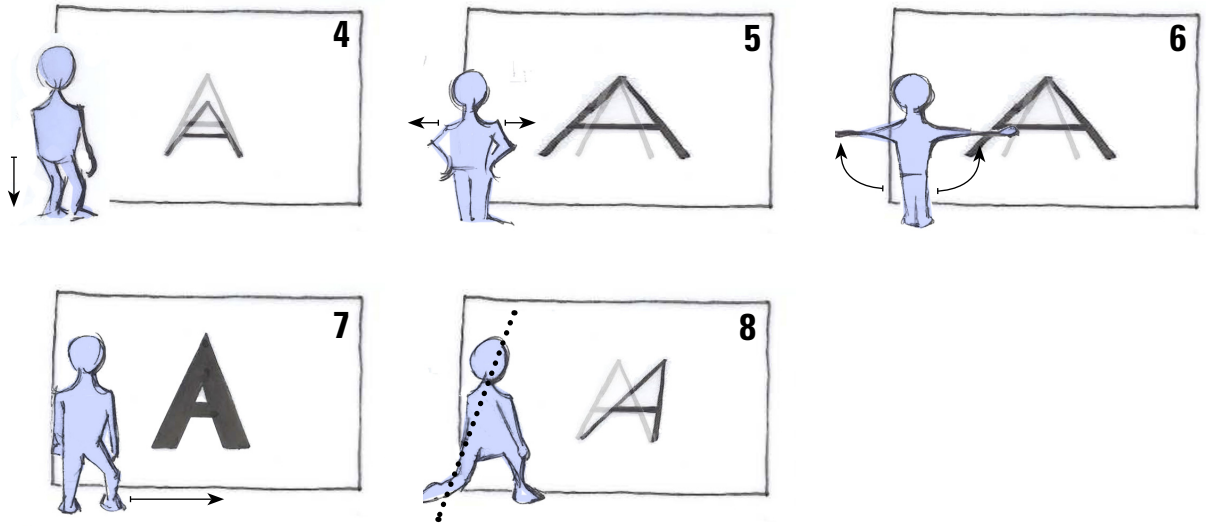
Da die eigene Körperlichkeit auf den Glyphen übertragt werden soll, will ich zu Beginn den Besucher ausmessen und einige Anfangswerte seines Körpers schon vor Beginn der Anpassungen durch ihn auf den Buchstaben übertragen.

Denkbar wären Werte wie Höhe und Breite und die daraus resultierenden Fläche.

Auch verschiedene Klassifikationen wären möglich, so könnte ein grosser, schlanker Körper zum Beispiel eine Schrift mit Serifen hervorrufen.

Durchschnitts-Besucher erzeugt eine Linear-Antiqua, grosser Besucher erhöht die Versalhöhe sowie Stammdicke und grosser, schlanker Körper bringt eine Serifen-Schriftart hervor.

MODIFIZIEREN DES ALPHABETS



Höhe | 4
Geht der Besucher in die Knie oder verkleiner sonst seine Körpergrösse, würde sich die x- oder Versalhöhe des Buchstabens anpassen.

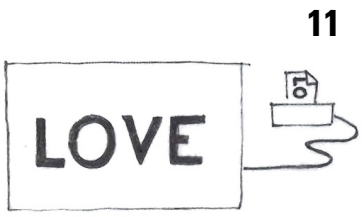
Breite | 5
Die Breite einer einzelnen Glyphe könnte durch ein „aufplustern“ angepasst werden; wenn der Besucher sich „breiter“ macht.

Breite alternativ | 6
Alternativ könnte der Besucher seine Arme ausbreiten, denkbar wäre auch eine Öffnung der Beinstellung.

Stamm-Dicke | 7
Geht der Besucher einen Schritt nach rechts oder links, verändert sich die Buchstabendicke. Die Schwäche hierbei ist, dass diese Bewegung nicht intuitiv ist. Evtl. wird diese Bewegung auch für die Breite gebraucht. Hier gilt es sich wohl stets nach dem Pendant zum menschlichen Körper zu fragen („mach Dich breiter“, „mach Dich dicker“). Fraglich ist auch, ob man Laufweite nicht auch mit der Stammdicke kombinieren müsste, sprich ein breiter werden des Buchstabens hat auch eine Verbreiterung des Stammes zur Folge.

Kursiv | 8
Ein Schrägstellen des Körpers bewirkt ein kursiver Schnitt der Schrift.

ABSCHLUSS



Generieren des Alphabets | 9 & 10
Die Idee ist, dass der Besucher innerhalb kurzer Zeit sein eigenständiges Alphabet erstellen kann, verändert er einen Buchstaben, hat dies gleichzeitig die gleichen Auswirkungen auf das gesamte Set an Buchstaben.

Drucken | 11
Es wäre wünschenswert, könnte der Besucher am Schluss einen Ausdruck mitnehmen oder ein ähnliches Andenken.

KOMMENTAR

Weitere Elemente
Es ist zu überlegen noch weitere Werte des Besuchers einzubinden, so könnten z. Bsp. die Kleider des Besuchers einen Einfluss auf die Farbgebung haben. Auch Bewegungsabläufe könnten generativ umgesetzt werden und in die Formgestaltung der Buchstaben einfliessen.

Zur Technik
Als Manipulationswerkzeug steht für mich im Moment die Kinect Kamera im Vordergrund, sie erlaubt eine Steuerung mit dem Körper, sofern sie richtig genutzt wird. In diesem Bereich gibt es meiner Meinung zu wenig zufriedenstellende Auseinandersetzungen:

Die heute häufig angewandte Gestensteuerung mittels Armen und Händen funktioniert meiner Meinung nach nicht, der Versuch menschliche Bewegungen in eine cursorähnliches Objekt umzuwandeln, endet in einem frustierenden Erlebnis.

Hier ist uns die alte Desktop-Metapher noch im Weg, ich denke der Einsatz müsste einiges subtiler sein. Der Anspruch mit Gesten eine genaue Position in einem zwei dimensionalen Koordinatensystem zu definieren, scheitert erstens an den ermüdenden Bewegungen der Arme, zweitens an der Schwierigkeit der maschinellen Interpretation von menschlicher Bewegung und schliesslich drittens an den fehlenden, gültigen neuen Metaphern in diesem Feld.

Typografische Elemente mittels dem ganzen Körper zu steuern wäre aus mehrerer Hinsicht interessant: In diesem Bereich gibt es wenig, obwohl die Typografie und der Körper einige Parallelen aufweist, so sind viele Fachbegriffe dem körperlichen entlehnt: Schulter, Fleisch, Höhe, Breite, Fett usw. Es wäre interessant zu sehen, wie man intuitiv versuchen würde ein Schriftbild mit seinem Körper zu verändern.

Bedienung
Bei meinem ersten Projekt mit einer Kamera und der Erkennung von Personen, hat sich gezeigt, dass sich die Erkennung von Gesten eine sehr schwierige Aufgabe darstellt. Da der Mensch dauernd in Bewegung ist und die Interpretation dieser selbst uns Menschen nicht immer eindeutig gelingt, wäre es hier wichtig Unterstützung zu haben.

Die beste Lösung für mein Projekt wäre eine 1-Tasten-Fernbedienung, welcher der Besucher in der Hand hält und betätigt, sobald er den Buchstaben ändern will. Sobald er die gewünschte Anpassung vorgenommen hat, drückt er sie erneut. So wäre eine Editierbarkeit gegeben.

Nachteil ist, dass wir uns wieder alter, vergangerer Technologie bedienen, an Intuivität verlieren und die Komplexität erhöhen. Alternativ könnte man dem Besucher auch einen Zeitraum zur Verfügung stellen, in dem er seine Schrift gestalten kann, dies hätte dann aber weitere Nachteile (...).